

Probeklausur „Einführung in die Romananalyse“, SS 2005

Name: _____ Datum: _____

(Bei den multiple choice-Fragen können mehrere Antworten richtig sein!)

1. Fiktionale Texte unterscheiden sich von nicht-fiktionalen dadurch, dass sie
 lügen erfinden informieren erzählen.
2. Das vor u. außerhalb der Dichtung liegende Erlebnis/Ereignis nennt man (Zusatzpunkt für Beispiel)
 Motiv Leitmotiv Thema Stoff.
3. Wodurch ist ein auktorialer Erzähler erkennbar?

4. Bestimmen Sie Erzählform und Erzählverhalten in folgenden Romananfängen:
(Pluspunkte für die Titelangabe und das Ersterscheinungsjahr der Romane!)

„Eduard – so nennen wir einen reichen Baron im besten Mannesalter – Eduard hatte in seiner Baumschule die schönste Stunde eines Aprilmittags zugebracht, um frisch erhaltene Pflanzensetzlinge auf junge Stämme zu bringen.“

„Was ich von der Geschichte des armen Werthers nur habe auffinden können, habe ich mit Fleiß gesammelt, und leg es euch hier vor, und weiß, daß ihr mir's danken werdet.“

„Das Schauspiel dauerte sehr lange. Die alte Barbara trat einigemal ans Fenster und horchte, ob die Kutschen nicht rasseln wollten.“

5. Was kennzeichnet die erlebte Rede?
 Präteritum Konjunktiv Ich-Erzählform Dialoge.
6. Zeitraffendes Erzählen bedeutet:
 lange erzählte Zeit und kurze Erzählzeit lange Erzählzeit und kurze erzählte Zeit
7. Fassen Sie in drei Zeilen Fabel und Thema von Kafkas *Der Proceß* oder von Manns *Buddenbrooks* zusammen:

Beispiel (Döblins *Berlin Alexanderplatz*): Der Roman erzählt von den vergeblichen Versuchen eines entlassenen Strafgefangenen, im Berlin der 20er Jahre wieder Fuß zu fassen, eine Arbeit, eine Beziehung und seinen Lebenssinn zu finden. Diese Fabel ist ein Mittel, die Resozialisierung, die psychische Deformation und Isolation eines aus dem Gefängnis in die großstädtische Gesellschaft entlassenen Ex-Sträflings zur Sprache zu bringen.
